

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 112 (1986)

Heft: 51/52

Artikel: Dezembergeflüster

Autor: Karpe, Gerd

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Als ein Jüngling einen bedeutend älteren Mann des Alters wegen hänselte, antwortete dieser: «Junger Mann, ein Esel ist mit zwanzig älter als ein Mann mit sechzig.»

Mann im Fundbüro: «Ich han geschter es Füfgernöölli verloore.» «Tuet mer leid, sit geschter sind nu zwei Hunderter- und e Tuusigernoote ab-ggää worde.» «Macht doch nüüt, ich chan Ine usegää.»

Ständchen einer Dudelsackgruppe. Meint ein Passant: «Gottlob riechen die Instrumente wenigstens nicht.»

Mutter zur Tochter: «Hör doch auf, bei jeder Gelegenheit deinen Kopf in die Bücher zu stecken. Männer wollen doch gar keine gescheiten Frauen.» «Das war vielleicht zu deiner Zeit so, Mama.»

Chürzli trifft ich uf em Friedhof min Huustokter. Was hät ächt dää deet gmacht?» «Vilicht Inventur.»

Dachdecker arbeiten auf dem hohen Kirchturm. Einer rutscht aus, fällt erdwärts. Ruft ihm ein Kollege nach: «Du brauchst nicht mehr heraufzukommen, es ist ohnehin Feierabend!» Meckert der Stift: «Das sieht er doch selber, er kommt ja an einer Uhr vorbei.»

Der Schlusspunkt

Was ist das totale Nichts? Zum Beispiel ein Tisch ohne Tischplatte, der keine Beine hat.

Ausgerechnet

Ein Zürcher Party-Service lässt wissen, dass er den Gastgebern alle erdenklichen Aufgaben rund um das Fest abnimmt: «Sie brauchen nur noch die Tischordnung und die Reden zu schreiben, alles andere übernehmen wir.» Mit der Tischordnung sollte noch klarzukommen sein. Aber wie mancher wäre, humorige Publizisten kennen die einschlägigen Anfragen, irrsinnig froh, wenn der Party-Service ihm gerade auch noch den Redenverfasser besorgen könnte!

fhz

Dezember-geflüster

«Die Walnuss geht mir echt auf den Keks», sagte die Pfeffernuss zum Lebkuchenherz. «Tag und Nacht wartet die auf ihren Knacker.»

«Statt zu wachsen, werde ich immer kleiner», seufzte die Wachskeuze und schmolz dahin.

«Wenn es dich nicht gäbe, käme ich nie auf einen grünen Zweig», sagte der Kerzenhalter zum Weihnachtsbaum.

«Mein Leben begann, als ich aufgehängt wurde», sagte der Wandkalender.

Gerd Karpe

Wetten, dass ...

die Sonnenuhren auch nächstes Jahr (ab 29. März 02.00 Uhr) eine Stunde hintennach gehen. Einerlei, im neuen, stimmungsvollen Aparthotel Allalin schlägt dem Glücklichen sowieso keine Stunde.

Willkommen bei
Tobias und Sandra Zurbriggen
3906 Saas Fee
Tel. 028/57 18 15

Herr Müller!

Sie haben dieses Jahr wirklich Ausserordentliches geleistet – fast hätte ich Sie befördert, Herr Müller!



Gleichungen

In der Radiosendung «Spasspartout» war zum Thema Konkubinat zu vernehmen: «Glichberächtigung bedüted i däm Zämeshang, dass weder de Ma no d Frau d Hose ahänd...» Boris

Ungleichungen

In seinen Memoiren «Als ich ein kleiner Junge war» schreibt der deutsche Schriftsteller Erich Kästner: «Mein Vater war eine beinahe noch peniblere Hausfrau als meine Mutter.» Boris

Konsequenztraining

Ein erfahrener Zürcher Polizeiwachtmeister hat festgestellt: «Gegen Weihnachten hin nehmen Einbrüche und Diebstähle frappant zu. Manche klauen offenbar, um ihrer Frau oder Freundin ein Geschenk machen zu können.» Boris

Äther-Blüten

Mitten in der Festtagszeit war bei Radio DRS zu hören: «Feiss würd me nid zwüsche Wienacht und Neujahr, sondern zwüsche Neujahr und Wienacht!»

KÜRZESTGESCHICHTE

Das Licht

Als sechs sowjetische Forscher auf Hundeschlitten hinter dem Polarkreis durch die nördliche Heimat fuhren, begegneten sie wochenlang keiner Siedlung. Bis sie am Horizont endlich ein Licht entdeckten, dem sie nachfuhren. Obwohl es sich nicht um eine Fata Morgana handelte, erreichten sie den Polarstern nie. Heinrich Wiesner